

IM BLICKPUNKT: Frauen in Medienberufen



**Medienberufe – immer weiblich?
Ausbildung und berufliche Chancen
Klare Ideen – jetzt**

**Frauenförderung in den Medien
Meisterinnen üben sich früh
Und die Zukunft?**





Frauen in Medienberufen

Nordrhein-Westfalen zählt seit Jahren zu den führenden Medienstandorten in Deutschland und Europa mit zahlreichen Medienunternehmen und entsprechend vielen Beschäftigten in diesem Bereich – unter ihnen sind zahlreiche Frauen. Ein Job im Medienbereich ist unter jungen Menschen heiß begehrt. Das gilt insbesondere für junge Frauen – egal ob es um Fernsehen, Hörfunk, Werbung, Design, Film oder anderes geht.

Doch welche Vorbilder gibt es? Welche Ausbildungs- oder Studienmöglichkeiten bieten sich ihnen? Welche Voraussetzungen müssen jeweils erfüllt werden? Wo findet man notwendige Informationen? Und gibt es bereits vor dem Studium oder der Ausbildung die Möglichkeit, sich dem Wunschberuf einmal zu nähern?

IM BLICKPUNKT: Frauen in Medienberufen bietet interessierten Mädchen und Frauen in der Berufsorientierung Beispiele, Tipps und Hinweise zu weiterführenden Informationen.

Medienberufe – immer weiblicher?

In Nordrhein-Westfalen finden sich 25.000 Medien- und Kommunikationsunternehmen, bei denen rund 425.000 Beschäftigten arbeiten und einem Umsatz von 126 Milliarden Euro erwirtschaften. Unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Freiberuflern in der Medienbranche finden sich viele Frauen – auch wenn aktuelle Zahlen zum Frauenanteil in den verschiedenen Branchen nur vereinzelt vorliegen.

Die Anzahl der im Medienbereich beruflich tätigen Frauen ist hoch, jedoch verringert sich diese, je höher es auf der Karriereleiter geht. Immer noch führt die Geburt eines Kindes häufig zu einem Karriereknick. Anschließend Teilzeitarbeit, unflexible Betreuungsmöglichkeiten sowie unternehmensbedingte Hemmnisse erschweren Frauen den beruflichen Aufstieg.

Die Initiative ProQuote hat für den Bereich des Journalismus das Frau-Mann-Verhältnis an der Spitze von 16 großen deutschen Redaktionen erhoben und dabei festgestellt, dass nur bei einer Redaktion die Anteile männlich/weiblich ausgeglichen sind. Bei den anderen befragten Medienunternehmen variiert die Frauenquote zwischen immerhin noch 40 % und mageren 8,7%.

Gleichwohl: Einige der renommiertesten Medienunternehmen legen Wert auf einen steigenden Frauenanteil in der Belegschaft. Andere werden bereits von Frauen geleitet. So ist Anke Schäferkordt die Geschäftsführerin von RTL und Katharina Borchert – die ehemalige Geschäftsführerin des Portals „DerWesten“ –, ist seit dem Frühjahr 2010 Geschäftsführerin von Spiegel Online.

Abseits dieser Vorzeigebispiele ist die weibliche Besetzung von Führungspositionen noch lange nicht ausgewogen. Entsprechend der Ausbildungswahl gilt: je technischer die Berufe werden, desto geringer ist auch der entsprechende weibliche Anteil. Um dem zu begegnen bieten beispielsweise im Fach „Informatik“ einige Hochschulen in NRW mittlerweile den Teilzeitstudiengang Bachelor of Science Informatik an, der sich explizit an Studierende mit betreuungsbedürftigen Kindern oder pflegebedürftigen Personen im Haushalt wendet – also in der Regel Frauen.

Ausbildung und berufliche Chancen

Zwei von drei Arbeitsplätzen sind bereits Computerarbeitsplätze. Mediennutzung und -arbeit haben also längst Einzug in viele Berufsbilder gehalten. Dennoch sind es die eigentlichen Medienberufe, die junge Menschen, besonders auch junge Frauen, anziehen: Journalismus, Moderation, Mediengestaltung etc. Und die Auswahl ist groß. In NRW können junge Menschen aus einer Vielzahl von Ausbildungsmöglichkeiten wählen. 200 Medienberufe, über 160 medienspezifische Studiengänge sowie 26 Ausbildungsberufe an 30 Berufskollegs stehen zur Auswahl. Allein 20 Ausbildungsberufe listet das Portal „Medienkarriere.NRW“ auf, die ganz unterschiedliche Medienbranchen berühren.

Die Bandbreite der Ausbildungsberufe reicht von der Kauffrau für audiovisuelle Medien zur Informatikkauffrau, von der Bühnenmalerin zur Film- und Videoeditorin, von der Mediengestalterin Bild und Ton zur Informationselektronikerin.

Trotz der vielfältigen Auswahl sind jedoch unter den zehn beliebtesten Ausbildungsberufen von jungen Frauen seit Jahren fast unverändert Berufe wie Verkäuferin, Medizinische Fachangestellte und Kauffrau im Einzelhandel. Ergänzt wird das Bild noch von der Friseurin und der Zahnmedizinischen Fachangestellten. Erst auf Platz 17 findet sich die Ausbildung zur Mediengestalterin Digital und Print. Es folgen die Kauffrau für Marketingkommunikation auf Platz 34 und die Fachinformatikerin auf Platz 45.

In NRW gibt es über 200 medienpezifische Studiengänge. Unter anderen bieten beispielsweise die Fachhochschule Dortmund, die Internationale Filmschule, die Bielefelder Universität und die Rheinische Friedrich-Wilhelm-Universität eine große Auswahl an Studienfächern:

- **Multimediadesign,**
- **Eventmanagement,**
- **Telekommunikationstechnik,**
- **Medienwirtschaft,**
- **Technikjournalismus,**
- **Gamedesign,**
- **Web- und Medieninformatik,**
- **Ton und Bildtechnik,**
- **Szenografie und Kommunikation,**
- **Bachelor-Studiengang Kamera,**
- **Crossmedia and Communication Management,**
- **Digitale Kultur.**

Das Zahlenverhältnis zwischen Männern und Frauen ist in vielen Studienfächern ausgeglichen und im Journalistischen Bereich ist die Anzahl der Studentinnen höher als die der Studenten. Trotzdem gilt nach wie vor: Je technischer die Ausbildung umso weniger weibliche Auszubildende beziehungsweise Studentinnen.

Klare Ideen – jetzt

Der häufig zitierte Berufswunsch „Irgendwas mit Medien“ funktioniert bei der großen Auswahl nicht. Je konkreter die Vorstellung über den zu ergreifenden Beruf, je größer die bereits vor der Ausbildung gemachten Erfahrungen, je zielgerichteter das Studium oder die Ausbildung, desto größer die Chancen auf den „Traumjob“.

Dieser ist aber eventuell ein ganz anderer als der, den sich junge Frauen vorstellen, bevor sie sich kündigt gemacht haben. Leicht ist es, von einer Karriere als Moderatorin zu träumen. Wer aber weiß schon im Alter von 16 oder 18 Jahren, welche Vielfalt die Medienbranche hergibt? (Weibliche) Medienprofis verweisen sehr eindringlich darauf, dass junge Frauen gut beraten sind, sich bereits vor der Wahl einer Ausbildung oder eines Studiums mit der später erforderlichen Berufspraxis auseinanderzusetzen.

So gilt: Wer journalistisch tätig sein will, fängt bereits in der Schulzeit an, die ersten Artikel für Schüler- oder Lokalzeitungen zu verfassen. Sich nach dem Journali-

Links

- AIM KoordinationsCentrum – Ausbildung in Medienberufen
www.aim-mia.de
- Datenbank medienrelevanter Studiengänge
www.medienstudienfuehrer.de
- Website Mediencluster NRW
medien.nrw.de/mediestandort/mediestandort-nrw/
- Digitale Wirtschaft NRW, Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie
www.digitalewirtschaft.nrw.de
- Medienland NRW 2010
www.grimme-institut.de/imblickpunkt/
- BITKOM
www.ich-bin-mehr-wert.de/specials/frauen/
- Informationen zum Teilzeitstudiengang Informatik
www.uni-paderborn.de | www.fernuni-hagen.de
- Medienkarriere NRW, Rubrik „Ausbildung“
www.medienkarriere.nrw.de/karriere/ausbildung/





stikstudium ohne Praxiserfahrung bei einer Zeitung zu bewerben, wird in der Regel nicht von Erfolg gekrönt sein. Aber auch für andere Bereiche gilt: Man sollte sich frühzeitig über die Inhalte und Voraussetzungen informieren, die der Beruf, die Ausbildung oder das Studium mit sich bringen, und da, wo es geht, erste konkrete Erfahrungen sammeln.

Frauenförderung in den Medien

Um Frauen im Beruf zu fördern und Chancengleichheit herzustellen, gibt es einige Initiativen die sich sowohl um die Berufswahl, die Karriere als auch um eine geschlechtergerechte Bezahlung von Frauen kümmern.

2008 wurde der **Equal Pay Day**, der internationale Aktionstag für die Entgeltgleichheit zwischen Männern und Frauen, auf Initiative der Business and Professional Women (BPW) Germany erstmals in Deutschland durchgeführt. Hintergrund des Aktionstags sind die Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen, die in Deutschland seit Jahren nahezu unverändert bei insgesamt 22 Prozent liegen. Die Bundesrepublik bildet damit eines der Schlusslichter in der Europäischen Union, in der Frauen nach jüngsten Statistiken im Durchschnitt 17 Prozent weniger verdienen als ihre männlichen Kollegen. Der Aktionstag markiert den Zeitraum im Jahr, den Frauen bei gleichem Arbeitsvolumen und angenommen gleichem Stundenlohn (bezogen auf die Männer) ohne Bezahlung arbeiten: 22% von 365 Tagen = 80 Tage.

Speziell für den Bereich der Medienberufe setzt sich die **Initiative ProQuote** ein. Auf der Grundlage der Forderung von 30 Prozent auf allen Führungsebenen bis 2017 - in allen Print- und Onlinemedien, TV und Radio engagieren sich die Mitwirkenden im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, beziehen Stellung als Referentinnen, unterstützen und fundieren Studien in diesem Themengebiet und bieten ihren Mitgliedern ein Forum des Austausches und Netzwerkens.

Im März 2010 kündigte die **Deutsche Telekom** die Förderung der beruflichen Chancen von Frauen in den

Medien an: Bis Ende 2015 wird das Unternehmen 30 Prozent der oberen und mittleren Führungspositionen weiblich besetzen. Damit führt das erste DAX-Unternehmen eine offizielle Frauenquote ein.

Frauen in den Sendern ARD, ZDF, ORF und im Schweizer öffentlich-rechtlichen Rundfunk organisieren jährlich das **Herbsttreffen der Medienfrauen**. Etwa 350 Medienfrauen aus verschiedenen Berufen und Expertinnen aus Politik und Wissenschaft diskutieren berufliche und politische Rahmenbedingungen und medienpolitische Entwicklungen, die die Arbeitssituation von Frauen in der Medienbranche berühren. Dennoch gehören diese Beispiele zu den Ausnahmen: Sehr häufig wird von der „gläsernen Decke“ gesprochen, die es den Frauen zwar ermöglicht, ein Stück weit die Karriereleiter hochzuklettern, die letzten Meter jedoch versperrt. So verdienen etwa Fachinformatikerinnen durchschnittlich zwei Prozent mehr als ihre

Weiterführende Informationen

- Equal Pay Day
www.equalpayday.de
- Business and Professional Women Germany e. V.
www.bpw-germany.de
- ProQuote
www.pro-quote.de
- Statusbericht 2013 „Frauen in Führungspositionen“
Kurzlink: www.grimme-institut.de/d/311266
- Pressemitteilung der Deutschen Telekom zum Stand der Frauenquote
Kurzlink: www.grimme-institut.de/d/455692
- Pressebericht zum 20. Jahresbericht der WDR-Gleichstellungsbeauftragten
Kurzlink: www.grimme-institut.de/d/825202
- 37. Herbsttreffen der Medienfrauen
Kurzlink: www.grimme-institut.de/d/375400
- Kompetenzzentrum Technik – Diversity – Chancengleichheit e. V.
www.kompetenzz.de
- webgrrls.de
www.webgrrls.de

männlichen Kollegen; sobald die Berufserfahrung zunimmt, dreht sich dieses Verhältnis jedoch um.

Das Zentrum Frau in Beruf und Technik widmet sich dem Thema Gleichstellung und führt das Mentoring-Programm **KIM – Kompetenz im Management** im Auftrag des für diese Frage zuständigen Ministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen durch. Mit diesem Programm werden jungen weiblichen Nachwuchskräften der Wirtschaft erfahrene Managerinnen für eine einjährige Beratungsbeziehung vermittelt.

Das Ziel des Kompetenzzentrums Technik-Diversity-Chancengleichheit ist die Entwicklung von Initiativen und Projekten, die zur Chancengleichheit in allen gesellschaftlichen und beruflichen Bereichen beitragen sollen. Im Aufgabenfeld **Bildung, Weiterbildung und Beruf** werden unter anderem Frauen-Technik-Netzwerke beraten und unterstützt.

webgrrls.de ist ein in Bayern angesiedeltes, aber bundesweit aktives Netzwerk für weibliche Fach- und Führungskräfte der (neuen) Medienbranchen, das sich zum Ziel gesetzt hat, die berufliche Weiterentwicklung seiner Mitglieder und den Einfluss von Frauen innerhalb der Branche zu fördern. Das Netzwerk bietet Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch, Job- und Auftragsvermittlung und Mentoring.

Meisterinnen üben sich früh

Frauen wählen nur wenige der Ausbildungsberufe im Medienbereich; und während einige der entsprechenden Studiengänge bereits zur Hälfte von Studentinnen besucht werden, stagniert oder verringert sich der weibliche Anteil in vielen anderen, besonders in denen, die eher technisch ausgerichtet sind. Eine frühe Aufklärung über die Vielfalt der Ausbildungen und Studiengänge zur Berufswahl im Mediensektor ist deshalb notwendig. Verschiedene Initiativen richten sich bereits an Mädchen im schulpflichtigen Alter.

An erster Stelle für den Onlinebereich ist **LizzyNet** zu nennen, die Community für Mädchen und junge Frauen, die nicht nur eine Reihe von Mitmachaktionen bietet, sondern auch Medienausbildungen und -studiengänge vorstellt.

Auch der **Girls' Day** wendet sich an Schülerinnen. Er lädt seit 2001 immer im April technische Unternehmen, Betriebe mit technischen Abteilungen, Hochschulen und Forschungszentren in ganz Deutschland dazu ein, Mädchen über Ausbildungsberufe und Studiengänge in Technik, IT, Handwerk und Naturwissenschaften zu informieren. Zusätzlich sollen die Mädchen weiblichen Vorbildern in Führungspositionen aus Wirtschaft oder Politik begegnen.

Seit Beginn der Aktion haben insgesamt etwa 1,5 Millionen Mädchen teilgenommen. Jährlich beteiligen sich Unternehmen und Organisationen mit rund 10.000 Veranstaltungen für Mädchen. Ziel des Girls' Day ist es, Mädchen berufliche Möglichkeiten jenseits der „typisch weiblichen“ Berufsfelder oder Studienfächer vorzustellen. Die Aktion wird vom Kompe-

tenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V. auf Bundesebene koordiniert.

Einige Möglichkeiten stellt das Portal Lehrer online vor: So soll das **Roberta-Projekt** bei Mädchen und jungen Frauen – aber auch bei Jungen - das Interesse an Technik, Naturwissenschaften und Informatik wecken. Unter dem Motto „Lernen mit Robotern“ fördert es das Verständnis für technische Systeme mithilfe der Roberta-Box EV3 sowie der Roberta-Box NXT. Sowohl Unterrichtsmaterialien als auch die Ausbildung als Roberta- Kursleiterinnen und -Kursleiter bietet das Fraunhofer Institut Intelligente Analyse- und Informationssysteme (IAIS) in seinen Regiozentren an.

Praktika bietet etwa der **WDR** an. In Redaktionen im journalistischen Bereich, im kaufmännisch-verwaltenden Bereich oder in der Hörfunk- und Fernsehproduktion können Schülerinnen und Schüler, die ihr schulisches Pflichtpraktikum absolvieren, Einblicke in die verschiedenen Tätigkeitsfelder erhalten. Im journalistischen Bereich ist aber auch hier schon ein Nachweis journalistischen Engagements notwendig, also zum Beispiel Artikel in der Schüler- oder Klassenzeitung.

Links

- LizzyNet (Kapitel „Berufswelt“ und „Mach mit!“)
www.lizzynet.de
- Der Girls' Day
www.girls-day.de
- Lehrer online Computer, Internet & Co. (für die Grundschule)
Kurzlink: www.grimme-institut.de/d/622918
- Genderaspekte
Kurzlink: www.grimme-institut.de/d/997979
- Roberta – Lernen mit Robotern
www.roberta-home.de
- Praktika im WDR
Kurzlink: www.grimme-institut.de/d/920914
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Kurzlink: www.grimme-institut.de/d/532088
- AIM - das KoordinationsCentrum für Ausbildung in Medienberufen
www.aim-mia.de
- Studis online / Medien- und Journalismusstudiengänge
Kurzlink: www.grimme-institut.de/d/174555
- Deutscher Journalisten-Verband „Journalist/in werden“
Kurzlink: www.grimme-institut.de/d/516787
- Journalistinnenbund / Mentorenprogramm
Kurzlink: www.grimme-institut.de/d/428084
- Die Seite idee_it des Kompetenzzentrums Technik – Diversity – Chancengleichheit e. V.
www.idee-it.de
- Veranstaltung „Medienfrauen NRW“
www.medienfrauen-nrw.de
- Weitere Einrichtungen und Projekte auf der FrauenNRW.de-Seite des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen
Kurzlink: www.grimme-institut.de/d/179884

AIM – das KoordinationsCentrum für Ausbildung in Medienberufen

bietet jungen Menschen Orientierungsveranstaltungen für den Einstieg in die Medienbranche an. Sie erhalten einen Überblick über die Medienbranche und den Arbeitsmarkt, sie erfahren, welche Talente gebraucht werden und welche Arbeitsfelder und Tätigkeitsbereiche es gibt, sie lernen Berufsprofile und den Arbeitsalltag kennen, bekommen Hinweise zu Einstiegswegen und werden bezüglich Volontariaten, Traineeships und Möglichkeiten für den Quereinstieg beraten. Außerdem stellt AIM verschiedene Arbeitsfelder etwa in den Kategorien Konzeption & Entwicklung, Inszenierung & Darstellung, Technisch- kreative Gestaltung und Medientechnik vor und bietet so einen Überblick über die gesamte Bandbreite der Medienberufe.

Eine Darstellung aller Medienstudiengänge bietet das Portal **Studis online**. Umfassende Hinweise zum Beruf des Journalisten / der Journalistin bietet der Deutsche Journalisten-Verband im Kapitel **Journalist/in werden**. Und der Journalistinnenbund bietet ein einjähriges Mentorenprogramm, während dessen sich erfahrene Journalistinnen um den weiblichen Nachwuchs kümmern.

Die Veranstaltung **Medienfrauen NRW** findet jährlich im März statt und behandelt Fragen wie „Was machen die Frauen, die in NRW in einem der vielen Medienberufe arbeiten? Wie sieht ihr Alltag aus, welche Ausbildung haben sie hinter sich? Was haben sie erreicht – und wie kommt man dahin?“. Die Veranstaltung richtet sich an Mädchen und junge Frauen, die sich in der Berufsfindungs- oder Ausbildungsphase befinden.

Medienfrauen aus den Bereichen Fernsehen und Hörfunk, Print- und Onlinejournalismus, Film und Games erzählen den Teilnehmerinnen, wie die tägliche Arbeit in Redaktionen, Studios und anderen Medienabteilungen aussieht. Eine Ausstellung bietet vertiefende Informationen und Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden. Die Medienfrauen NRW sind ein Projekt des Grimme-Instituts und werden von der Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Und die Zukunft?

„Irgendwas mit Medien“ ist nach wie vor das, was vielen Mädchen und jungen Frauen für ihr berufliches Leben vorschwebt. „Irgendwas mit Medien“ funktioniert aber heute nicht mehr. Stattdessen hilft es sehr, sich frühzeitig zu orientieren und zu informieren und zu versuchen, einen konkreten Eindruck vom Wunschberuf zu bekommen, um nicht enttäuscht oder überrascht zu sein, dass sich so wenig von dem Erhofften darin wiederfindet. Es gibt nach wie vor Lücken in der allgemeinen Kenntnis, und die Beliebtheit der verschiedenen Berufsfelder ist ganz unterschiedlich ausgeprägt.

Viele Einrichtungen tragen dazu bei, nicht nur umfassende Informationen zu verbreiten, sondern auch, die Zielgruppe für die nicht ganz so typischen Berufe zu begeistern. Und vielleicht stellt sich heraus, dass der Beruf, den man heute noch nicht kennt, morgen der Traumberuf wird. Das Sammeln von Informationen, praktischen Erfahrungen sowie hilfreichen Kontakten ist hilfreich und notwendig für einen gelungenen Start in die berufliche Zukunft.

Impressum

Die Erstellung dieser Broschüre wurde von der Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Sie kann kostenlos unter www.grimme-institut.de/imblickpunkt heruntergeladen werden.

Grimme-Institut
Gesellschaft für Medien, Bildung und Kultur mbH
Eduard-Weitsch-Weg 25 · D-45768 Marl
Tel: +49 (0) 2365 9189-0 · Fax: +49 (0) 2365 9189-89
E-Mail: info@grimme-institut.de
Internet: www.grimme-institut.de

Text: Julia Wilms
Redaktion: Julia Wilms
Gestaltung und Layout: Georg Jorczyk
Bildquellen: mi.la (Titelfoto; S. 1 u. 2), sint (S. 1 u. 3),
der.herr.flehme (S. 1 u. 4) / alle photocase.com

Redaktionsschluss: August 2014